

# Von Bäumen und Menschen: Wer jubelt, weil Gott kommt und richtet?

Verkündigung über 1. Chronik 16,33<sup>1</sup>

---

♪ **Lied: EG 503, 1-3** (Geh aus, mein Herz, und suche Freud)

„Die Bäume stehen voller Laub...“

Ich weiß nicht, welches Verhältnis Sie zu Bäumen haben...

Der Förster hat ein anderes Verhältnis dazu als der Obstbauer und der Naturliebhaber oder Biologe sieht Bäume noch einmal ganz anders. Ich mag Bäume und schaue sie mir gern an. Ich mag die Linde vor der Kirche und auch die weiter hinten, die große Eiche dazu. Im Urlaub in Oberallgäu in den Wäldern und auf Wiesen sind wir an so manchem Baum stehen geblieben und haben seine einzigartige Form bewundert. Jeder Baum ist anders! Keiner gleicht dem anderen. Und es gibt da die verrücktesten Sachen: Bäume, die zusammengewachsen sind, hohle Bäume – und trotzdem lebendig. So viel gibt es da zu entdecken – immer wieder!

In der Bibel ist etwa 150-mal von Bäumen die Rede, wenn ich richtig gezählt habe.

Und ein Vers lautet:

***Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem HERRN,  
denn er kommt, um die Erde zu richten.***

1. Chronik 16,33 – (Monatsspruch August 2022)

Ist das nicht verrückt? Kann das sein? Können Bäume jubeln?

Nun, inzwischen weiß die Wissenschaft: Bäume tauschen tatsächlich Informationen untereinander aus! Das ist erstaunlich. Aber inzwischen gut untersucht! Es gibt einiges an Büchern darüber. Das Fernsehen hat Sendungen dazu produziert.<sup>2</sup> Über ihre Wurzeln und das Pilzgeflecht im Boden sind die Bäume wie vernetzt. Sie senden über dieses Netz elektrische Signale. Das ist wie ein Internet, über das Informationen ausgetauscht werden. Wir haben das *World Wide Web*. Und bei den Bäumen sprechen die Forscher und Biologen inzwischen tatsächlich vom „*Wood Wide Web*“.<sup>3</sup>

Neben den elektrischen Signalen tauschen Bäume Nährstoffe und Baumsäfte aus. Sie können auch über die Luft Botenstoffe aussenden und einander vor Schädlingen warnen. Und dann treffen sie entsprechende Gegenmaßnahmen. Mit speziellen Duftstoffen locken sie Insekten und Vögel an, die die Schädlinge vertilgen. Forscher, Biologen und Förster sagen: Bäume haben so etwas wie ein soziales Bewusstsein und verfügen sogar über eine Art Gedächtnis.<sup>4</sup>

Und es wird immer klarer: Die gesamte Schöpfung kommuniziert miteinander! Wie, das beginnen wir Menschen gerade zu erahnen und zu enträtseln. Die Quantenphysik spielt dabei eine Rolle. Sie zeigt, dass alles irgendwie miteinander verschränkt und verbunden ist. Wir kommen da an die Grenzen des Verstehens, ich jedenfalls.

Wenn nun tatsächlich die gesamte Schöpfung miteinander verbunden ist, im Informationsaustausch miteinander ist, kann und sollte sie da nicht ebenso und erst recht mit dem Schöpfer verbunden sein? Wer will das ausschließen?

---

<sup>1</sup> Monatsspruch für August 2022

<sup>2</sup> z.B. <https://www.zdf.de/dokumentation/terra-x/plus-schule-wie-baeume-kommunizieren-100.html>

<sup>3</sup> bzw. vom Wood Wide Net

<sup>4</sup> Siehe z.B. <https://www.inrlp.de/ratgeber/wissenschaft-forschung/baeume-kommunikation-wald-netzwerk-art-5244758>  
<https://www.deutschlandfunk.de/baeume-rufen-mit-duftstoffen-um-hilfe-100.html>

Wenn Bäume Dinge merken, empfinden und einander mitteilen, wenn es ihnen gut oder schlecht gehen kann und sie das äußern – ob sie das dann nicht auch GOTT mitteilen können? Auf jeden Fall wird GOTT wissen, wie es den Bäumen geht – oder? Dann können Bäume vielleicht doch GOTT loben?

In Jesaja 44 lesen wir (Vers 23):

*Jauchzet, ihr Himmel, denn der HERR hat's getan!  
Jubelt, ihr Tiefen der Erde!  
Ihr Berge, frohlocket mit Jauchzen,  
der Wald und alle **Bäume** darin!  
Denn der HERR hat Jakob erlöst,  
an Israel verherrlicht er sich!*

Und in Jesaja 55 (Vers 12):

*Denn ihr sollt in Freuden ausziehen  
und im Frieden geleitet werden.  
Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Jauchzen  
und alle **Bäume** auf dem Felde in die Hände klatschen.*

Ja, das ist prophetische Dichtung bei Jesaja.<sup>5</sup> Ist das deswegen nur symbolisch, bildhaft zu verstehen? Vielleicht. Aber es könnte auch mehr dahinterstecken als wir ahnen. Möglicherweise ist es viel wörtlicher zu verstehen, als wir uns vorstellen können. Wer will das ausschließen?

***Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem HERRN,  
denn er kommt, um die Erde zu richten.***

Wenn das stimmt, dass Bäume jubeln und GOTT loben können, dann steht allerdings gleich die nächste Frage: Wenn die Schöpfung tatsächlich GOTT **lobt**: Passt dann der lobpreisende Jubel mit dem **Gericht GOTTES** zusammen? GOTTES Gericht, das kommende, bevorstehende Gericht GOTTES: Macht das nicht eher Angst? Löst das nicht eher Furcht und Erstarrung aus? Schweigen? Oder blenden wir das nicht lieber ganz aus, schieben es weg? GOTTES Gericht – Grund für Jubel und Lobpreis? Kann das sein? Wie passt das zusammen?

***Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem HERRN,  
denn er kommt, um die Erde zu richten.***

Das ist ein merkwürdiger Bibelvers – oder? Sehr merkwürdig! Wenn etwas *merkwürdig* ist in der Bibel, dann es es *würdig*, dass wir es *merken*, bemerken, aufmerksam betrachten, ihm einmal gründlicher nachgehen!

Ein Grundsatz der Schriftauslegung lautet: Wichtige biblische Wahrheiten sind mehrfach in der Heiligen Schrift bezeugt.<sup>6</sup> Wir sollten nie einen christlichen Lehrsatz glauben, der sich nur auf eine einzige Bibelstelle berufen kann. Aber unseren Vers aus 1. Chr. 16,33 haben wir fast wörtlich noch einmal in den Psalmen: Psalm 96:

*11 Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich,  
das Meer brause und was darinnen ist;  
12 das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist;  
**jauchzen sollen alle Bäume im Walde** <sup>13</sup> **vor dem HERRN;**  
**denn er kommt, denn er kommt, zu richten das Erdreich.**  
*Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit  
und die Völker mit seiner Wahrheit.**

Es scheint doch richtig und wichtig zu sein!

<sup>5</sup> Jesaja 44 und 55 sind genauso in poetischer Sprache verfasst wie die Psalmen. Leider machen das unsere deutschen Bibeln in der Regel nicht sichtbar.

<sup>6</sup> Vgl. Das lässt sich von dem Prinzip nach 5. Mose 17,6 und 19,15 ableiten, siehe auch im NT, z.B. Joh 8,17; 2. Kor 13,1

Worum geht es in 1. Chronik 16? David bringt die Bundeslade nach Jerusalem, an den von GOTT auserwählten Ort. Dort sollte sie schon immer hin! Endlich kommt sie an ihren Zielort. Die Bundeslade ist im ersten, im hebräischen Teil unserer Bibel, im Alten Testament, der Ort der Gegenwart GOTTES.

Wie ist das, wenn GOTT zum Ziel kommt? Dann bricht alles in Jubel aus! Das Volk GOTTES, die Völker der Welt, ja Himmel und Erde und die gesamte Schöpfung! So kann auch David gar nicht anders, als ein Loblied zu texten und zu komponieren, einen Psalm. Und er lässt diesen Psalm singen von seinem besten Musiker, Asaph und seinen Brüdern.<sup>7</sup>

GOTT kommt zum Ziel, GOTTES Wille geschieht und alles jubelt. Sogar die Bäume machen mit!

***Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem HERRN,  
denn er kommt, um die Erde zu richten.***

In diesem Satz schaut David noch viel weiter, nicht nur bis zu der Bundeslade, die er nach Jerusalem geholt hat. Er schaut weit in die Zukunft. Und er weiß und bekennt: Wenn GOTT zum Ziel kommt, kommt alles Gute zusammen! Und das werden dann alle sehen und anerkennen! Die ganze Schöpfung!

Wir leben ja gerade in etwas **spannenden, auch beunruhigenden Zeiten**. Wie kommen wir damit zurecht? Das hängt mit davon ab, wie wir das alles einordnen! In welchen Zusammenhängen sehen und verstehen wir unsere Welt? In welchen Zusammenhängen verstehen wir unsere Zeit? Wie, in welchen Zusammenhängen verstehen wir das, was gerade geschieht – und das, was zu erwarten ist? Die Zeiten sind schwieriger geworden in den letzten zwei Jahren. Und sie könnten durchaus noch schwieriger, vielleicht sogar schwer werden! Einiges, was zurzeit noch mühsam kaschiert und aufrecht erhalten wird, könnte zusammenbrechen. Das betrifft unsere Energieversorgung. Das betrifft unsere gesamte Industrie. Das betrifft die Nahrungsmittelversorgung. Das betrifft unser Finanzsystem. Das betrifft sogar den Frieden in Europa, an den wir uns schon so viele Jahrzehnte gewöhnen durften. Das betrifft auch den inneren Frieden in unserem Land. All das ist nicht selbstverständlich.

Für all das sollten wir täglich danken, solange wir es haben. Damit geben wir GOTT die Ehre. Danken tut auch uns immer wieder gut. Und es ist wichtig, Danken und Loben in guten Zeiten einzuüben, damit es auch durch die schwierigeren Zeiten trägt.

Denn manches könnte sich sehr schnell, von einer Stunde auf die andere, ändern. Das sagen einige Analysten, Wissenschaftler, Journalisten, auch wenn unsere Mainstream-Medien darüber nur wenig berichten. Und es gibt einiges an prophetischen Hinweisen in dieser Richtung, auch wenn unsere geläufigen kirchlichen Zeitungen und Medien das nicht berichten. Aber auch jeder, der noch ein wenig selbstständig beobachten und denken kann, weiß oder ahnt: Es ist und wird spannend. Die Dinge könnten sich gravierend ändern, und das nicht unbedingt zum Guten. Und je nach unserer politischen Perspektive werden wir dafür diese oder jene Seite verantwortlich machen: Die Rechten oder die Linken, die Russen oder die Amerikaner oder wen auch immer. Wo sehen wir das Gute? Und wo ist es? Wo sehen wir das Böse? Und wo ist es? Wer meint es böse und wer meint es gut? Können wir das überhaupt eindeutig zuordnen? Stimmt das, was man uns sagt? Und was sagt man uns nicht? Wer von unseren Politikern ist kompetent? Und wer nicht? Wer sagt die Wahrheit? Und wer lügt? Wer sich damit etwas näher beschäftigt und tatsächlich auch mehrere Seiten hört, weiß: Diese Fragen sind alles andere als einfach zu beantworten. Vielleicht auch gar nicht. Jedenfalls sind die Dinge noch anders und auch komplizierter, vielschichtiger, als sie uns präsentiert werden.

<sup>7</sup> Vieles aus dem Psalm in 1. Chr. 16 finden wir dann auch in anderen Psalmen wieder, z.B. in Psalm 96, 105 und 106

Und so steht die Frage: Gibt es eine **geistliche Perspektive** auf das, was ist und was kommt? Antwort: Ja, die gibt es! Die Perspektive ist: GOTT kommt! ER kommt zum Ziel! Und dann kommt alles Gute zusammen!

Damit alles Gute zusammenkommt und dann wirklich alles gut ist, dazu muss es allerdings getrennt werden vom Bösen. Die Bibel macht kein Geheimnis daraus: Das Gute wie das Böse wird ausreifen. Deshalb werden in der letzten Zeit, bevor GOTT alles gut macht, die Gegensätze und Spannungen immer größer. Bevor GOTT zeigt, was ER kann, zeigt und versucht auch der Teufel noch einmal alles, was er kann. Deshalb diese Zunahme der Spannungen. Deshalb auch diese Beschleunigung in allem. Denn alles eilt dem Ziel zu. Endspurt sozusagen. Das Gute wie das Böse wird ausreifen – bis zur Ernte. Und dann – erst dann – wird GOTT alles sortieren.<sup>8</sup> Das Trennen des Schlechten vom Guten gehört zur Ernte. Wer Äpfel oder Kartoffeln einlagern will, tut gut daran, die Äpfel und Kartoffeln zu sortieren. Und das betrifft jede Ernte. Auch wenn die Ernte der Welt kommt, von der die Bibel spricht.<sup>9</sup> GOTT wird alle Früchte sortieren, alle Ergebnisse der Menschenleben. All das, was gesät wurde und aufgegangen und gereift ist. Das Böse und Schlechte muss aussortiert werden, damit das Gute bleiben kann, damit dann tatsächlich alles gut wird!

Und das geschieht im Gericht! **GOTT kommt, um die Erde zu richten!** GOTT wird gerecht richten und alles zurechtbringen! GOTT liebt diese Welt. Deshalb kann und wird ER sie nicht so lassen, wie sie ist. Seine Gerechtigkeit wird eine bessere Welt hervorbringen als die, die wir kennen.

GOTT wird das tun! Wir *Menschen* werden auf der Erde **nicht** den Himmel schaffen! Und die, die es versuchen oder versprechen, basteln in Wahrheit an der Hölle. Und es ist gar nicht so unwahrscheinlich, dass diejenigen, die die Welt oder das Weltklima oder die Weltgesundheit retten wollen oder das gar versprechen, noch mehr Zerstörung anrichten als wir bisher gesehen haben. Wo gute und die besten Absichten zur Ideologie und zum Götzen geworden sind, werden sie zerstörerisch und tödlich. Und dort sind wir inzwischen angekommen und werden wir, wie es aussieht, immer mehr hinkommen.

Aber Christen bilden miteinander dagegen eine **GmbH**: Eine **Gesellschaft mit begründeter Hoffnung**. Denn GOTT wird alles gut machen! Die ersten Christen lebten in für sie schweren Zeiten. Sie wurden verfolgt. Ihr Besitz wurde beschlagnahmt.<sup>10</sup> Sie verloren alle Privilegien. Sie verloren ihre Freiheit, kamen ins Gefängnis. Nicht wenige verloren ihr Leben. Aber sie fielen durch ihre Hoffnung auf! Und sie wurden danach gefragt!<sup>11</sup> Sie wussten – und wir dürfen auch wissen: GOTTES Reich, GOTTES Herrschaft kommt! Und wo GOTT regiert, leben Seine bescheidensten Geschöpfe auf!

Wo GOTT ist, wird gesungen. Wo GOTT wirkt, ja überall, wo geistliche Erweckung ist, wo geistliche Aufbrüche sind, wird gesungen! Da entstehen neue Lieder! Das zeigt die gesamte Geschichte Israels und der Kirche. Wenn GOTT auf die Erde kommt, wird die ganze Erde singen! Darauf gehen wir zu! Und das wird einen Lobgesang geben, den wir uns jetzt noch gar nicht vorstellen können! Wer GOTT kennt, tatsächlich kennt und mit IHM versöhnt ist, wird Seine kommende Herrschaft als Richter der Welt herbeisehnen und sich darauf freuen.

Er weiß aber auch: Ehe das Neue geboren wird, geht es durch die „**Wehen**“.<sup>12</sup> Jesus hat davon öfter gesprochen. U.a. in seinen Reden über die letzte Zeit, die Endzeit. Da spricht ER z.B. von *Kriegen und Kriegsgerüchten, Erhebungen und Aufruhr, Seuchen,*

<sup>8</sup> Vgl. z.B. Matth 13,24-30.36-43

<sup>9</sup> Matth 13,39

<sup>10</sup> Vgl. Hebr 10,34

<sup>11</sup> Vgl. 1. Petr 3,15-17

<sup>12</sup> Vgl. Matth 24,8

*Hungersnöten, Erdbeben, und sagt: Das ist der Anfang der Wehen.*<sup>13</sup> Wehen haben die Eigenart, dass sie zunächst heftiger und häufiger werden, ehe das neue Leben durchbricht. Da muss jede Mutter durch. Und auch *wir* müssen durch solche Wehen, sagt Jesus. D.h. es wird schmerzliche Ereignisse auf dieser Welt geben. Und die kommen immer schneller und plötzlicher Schlag um Schlag. Und werden dabei immer heftiger. Das ist bei Wehen so. Aber die Mutter hat ein Ziel, auf das sie sich freut: Ihr Kind! Und wir haben ein Ziel, auf das wir uns freuen können: GOTT kommt, um die Erde zu richten. Erst dann und nur so wird alles wirklich gut! Die gesamte Schöpfung und alles, was zu ihr gehört, wird gut. Da sind wir noch nicht. Aber das kommt.

Im Moment **leidet die Schöpfung** noch. Im Moment leiden die Bäume. Wir sehen es überall an den braunen Fichten im ganzen Land, an den kranken Kastanien. Und wer einen geschulten Blick hat, sieht es überall an den Bäumen und in den Wäldern. Die Bibel bestätigt das: Ja, die gesamte Schöpfung leidet! Sie seufzt und liegt in Geburtswehen. Aber sie wird frei werden von allem, was sie bindet, knechtet und verdirbt. Davon lesen wir z.B. in **Römer 8**:

*19 Denn mit sehnsüchtigem Verlangen wartet die Schöpfung auf die Offenbarung der Söhne Gottes.*

*20 Die Schöpfung ist ja der Vergänglichkeit unterworfen, ohne ihren Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat -, doch auf Hoffnung hin;*

*21 denn auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.*

*22 Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis zu diesem Augenblick seufzt und in Wehen liegt.*

*23 Aber nicht nur sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir seufzen in uns selbst und erwarten die Sohnschaft, die Erlösung unseres Leibes.*

*24 Denn auf Hoffnung hin sind wir gerettet.*<sup>14</sup>

Die Schöpfung wartet sehnsüchtig darauf, dass GOTT zum Ziel kommt, dass endlich sichtbar wird, was GOTT versprochen hat, was ER angefangen hat zu tun. Die Schöpfung wartet darauf, dass die vollständige Erlösung aller, die GOTT gehören, sichtbar wird. Sie wartet auf *die Offenbarung der Kinder GOTTES*, wörtlich: *der Söhne GOTTES*, weil GOTT Seine Kinder in die Stellung bringen wird, die Sein Sohn Jesus hat. Wir werden Jesus, dem Sohn GOTTES, gleich sein, steht im 1. Johannesbrief.

*Geliebte, wir sind schon GOTTES Kinder, es ist aber noch nicht offenbar / sichtbar geworden, was wir sein werden.*

*Wir wissen, wenn es offenbar wird / sichtbar wird, werden wir IHM – Jesus – gleich sein;*

*denn wir werden IHN sehen, wie ER ist. (1. Joh 3,2.*

Die Bibel sagt: Darauf warten nicht nur wir, darauf wartet die gesamte Schöpfung. Und dann wird sie jubeln. *Die Bäume werden jubeln.*

Im Moment wird auf unserer Welt noch unsagbar gelitten. Und das könnte sich, wie gesagt, noch verstärken. Aber das ist nicht das Letzte! Das Letzte ist ein Lobpreis in Dimensionen, die wir uns nicht vorstellen können! Wenn sogar die Bäume jubeln werden, dann alles andere und alle anderen auch und erst recht!

Und so steht die Frage: Wollen *wir* uns davon ausschließen – oder sind wir mit dabei? Wenn wir mit dabei sein wollen, dann werden wir das jetzt schon einüben und praktizieren.

<sup>13</sup> Vgl. Matth 24,8; Mark 13,8

<sup>14</sup> Nach Luther 2017 und Luther21.

Im Glauben und im Lobpreis leuchtet die Zukunft schon in unsere Gegenwart hinein. Das gibt uns Licht und Kraft für jeden Tag. Also: Üben wir ein, was selbst die Bäume tun und einmal tun werden: Graben wir unsere Wurzeln tief in GOTT hinein! Und strecken wir uns dem entgegen, was ER schenken will und wird. So bringt unser Leben Frucht. Und so können wir die jetzigen und kommenden Zeiten bestehen.

Gemeinde ist der Ort (oder sollte es sein!), wo wir miteinander lernen und einander ermutigen, die Welt und unser Leben in GOTTES Perspektive zu sehen. Und das wird immer wichtiger, um das alles bestehen zu können!

***Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem HERRN,  
denn er kommt, um die Erde zu richten.***

Das letzte Buch der Bibel, Offenbarung 19, verrät uns: Am Ende steht der laute Lobpreis einer großen Volksmenge: Sie sagen, jubeln, rufen und singen:

*Halleluja!*

*Das Heil und die Herrlichkeit*

*und die Ehre und die Kraft*

*gehören GOTT, unserem HERRN.*

***Denn wahrhaftig und gerecht sind Seine Gerichte...***

*Halleluja!*<sup>15</sup>

Ob wir da mit dabei sind?

Stimmen wir schon mit ein und damit überein?

♪ Lied: EG 503, 14-15

### Anmerkung:

Diese Verkündigung ist die ausführlichere Fassung einer Andacht zum Monatsspruch, die im Gemeindebrief Lengfeld (und in den Schwesterkirchgemeinden) veröffentlicht wurde. Sie finden diese auch unter:

<https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/1-chronik-1633/>

---

<sup>15</sup> Offb 19,1-3